

*Hans Urs von Balthasar*, Klarstellungen. Zur Prüfung der Geister. (Herder-Bücherei-Band 393.) Verlag Herder, Freiburg 1971. 190 Seiten. Kart. DM 3,90.

Diese Klarstellungen wollen mehr als nur orientieren; sie wollen meditiert und im Nachvollzug bestätigt sein. Diesen Anspruch mutet der Verfasser seinen Lesern zu. Vielleicht, daß er deshalb Widerspruch ernten wird. Vielleicht auch, daß mancher die Stellungnahme zu Problemen des kirchenpolitischen und theologischen Tagesstreits vermisst. Aber dem Verfasser geht es um die geistliche Erfahrung, und die konzentriert sich nicht unbedingt an den Punkten und Problemen, auf die sich die Scheinwerfer eines vordergründigen Interesses sammeln. Ob es um die Gottesfrage oder um „die Liebe zu Christus“ geht, um das „marianische Prinzip“, „Tradition“, „Autorität“, den „Papst heute“ oder „das unmoderne Gebet“: überraschend ist jedesmal die geistvolle Art, wie das katholische und das allgemein christliche Erbe aktualisiert wird — im Wissen um die perplexen Situation des Menschen in der heutigen Welt und im ständigen Gespräch mit der Heiligen Schrift. Wer nach dem wahrhaften Christsein fragt, findet in Urs von Balthasar einen anregenden und geistvollen, zugleich aber auch herausfordernden Gesprächspartner.

Richard Boeckler

*Günter Saltin* (Hrsg.), Impulse zur Freiheit. Initiativen der Solidaritätsgruppen. Unter Mitarbeit von H. Münzel, K. H. Ohlig, M. Raske, K. Schäfer, A. Schilling, S. van der Meer, R. Zerfaß im Auftrag der AGP. Patmos Verlag, Düsseldorf 1971. 172 Seiten. Paperback DM 9,—.

Mit den aufsehenerregenden Auseinandersetzungen von Königstein, Chur und Rom sind die Solidaritätsgruppen an die

Öffentlichkeit getreten. Den mit der ersten, vor zwei Jahren erschienenen Dokumentation („Eine freie Kirche für eine freie Welt“, Düsseldorf 1969) geweckten Erwartungen will der kürzlich im Auftrag der „Arbeitsgemeinschaft von Priestergruppen in der BRD“ erschienene Sammelband neuen Nährstoff liefern. Er versteht sich als ein „Rechenschaftsbericht den Menschen gegenüber, die von den Solidaritätsgruppen etwas erwarten“. Diese Rechenschaftsabgabe umfaßt einen ersten Teil, in dem mehrere Referate und Thesenreihen über das Selbstverständnis der Solidaritätsgruppen abgedruckt sind, sowie einen zweiten, in dem Arbeitsergebnisse einzelner Arbeitsgruppen über die Themen Gemeinde, Ökumene, kirchliche Strukturen, kirchliche Berufe und internationale Zusammenarbeit dargeboten werden. Meist handelt es sich um Resolutionen einzelner Solidaritätsgruppen sowie um Richtlinien für das koordinierte Handeln der Gruppen. Der Öffentlichkeitscharakter und die Abkehr von einer durch die SOG abgelehnten Fixierung auf ein ausschließlich innerhierarchisches Gespräch zwischen Priestern und Bischöfen wird durch die Publikation mehrerer Korrespondenzstücke zwischen den SOG und ihren Bischöfen unterstrichen.

Der am kirchlichen Geschehen interessierte und um die heutige Krise besorgte Leser wird mit einer gewissen Spannung im ersten Teil die Darstellungen der kirchlichen Funktion, die sich die SOG zuschreiben, verfolgen. In manchen Punkten skeptisch, in anderen der Überzeugung nahe, wird er aber gut daran tun, auch den zweiten Teil, in dem Anleitungen zur Sanierung der zuvor aufgezeigten Mißstände gegeben werden, kritisch durchzulesen. Auch der nicht konservativ eingestellte Leser wird sich dabei vor die Frage gestellt sehen, ob hier wirklich aus der Fülle des Christlichen echte Mittel zur Sanierung geschöpft werden oder eher dem allgemeinen Trend zur Auflösung nachgegeben wird. Die mehrfach ange-